

# REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEMARKT IM MAIN-KINZIG-KREIS

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

([WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE](http://WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE))

## ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK),  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt a.M.  
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, [lauxen@em.uni-frankfurt.de](mailto:lauxen@em.uni-frankfurt.de))

## IM AUFTRAG DES:

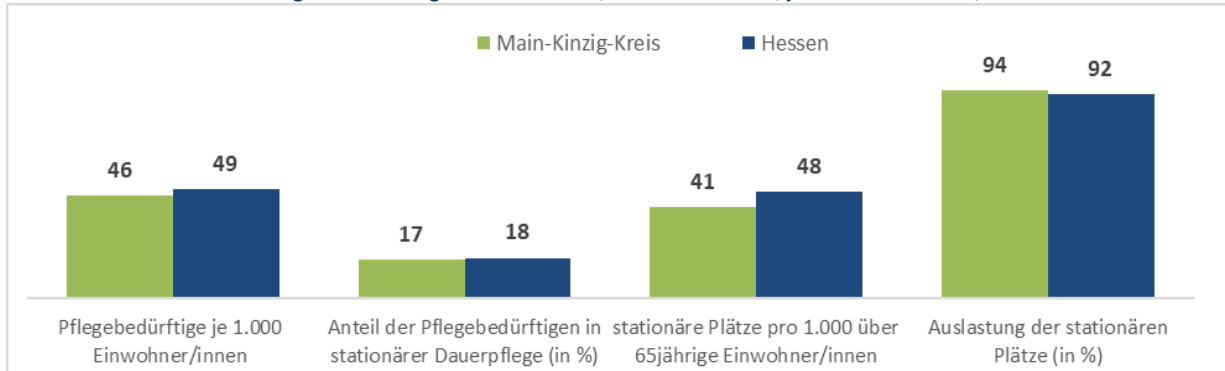
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)  
Sonnenberger Straße 2/2a  
65193 Wiesbaden

## 1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Main-Kinzig-Kreis gibt es 70 ambulante Pflegedienste und 63 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 3.700 Plätzen. Gut ein Sechstel der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, lebt in stationären Pflegeeinrichtungen. Die Pflegeinfrastruktur scheint unterdurchschnittlich gut ausgebaut zu sein. Die Auslastungsquote der stationären Plätze liegt über dem hessischen Durchschnitt.

**ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2019**

Main-Kinzig-Kreis im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



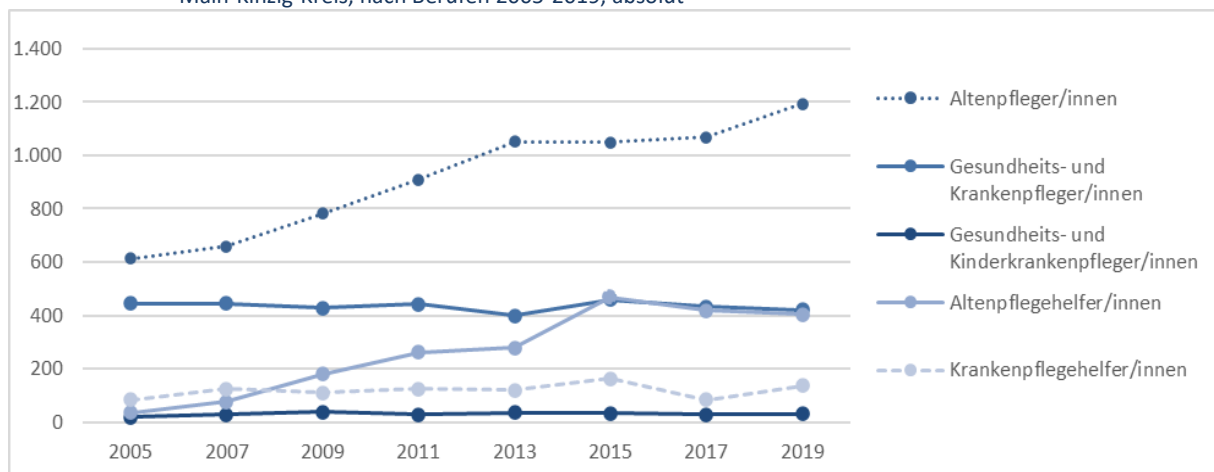
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

## 2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2005 zeigt, dass die Altenpfleger/innen durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe waren und sind. Ihre Zahl ist bis 2013 stark angestiegen, stagnierte daraufhin und ist zwischen 2017 und 2019 wieder gestiegen. Auf niedrigerem Niveau ist dagegen die Anzahl der in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen tätigen Gesundheits- und Krankenpfleger/innen im betrachteten Zeitraum recht konstant geblieben. Zuletzt stagnierte zudem die Zahl der beschäftigten Altenpflegehelfer/innen.

**ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN**

Main-Kinzig-Kreis, nach Berufen 2005-2019, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinieren Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der

ambulanten und stationären Pflege. Von den insgesamt 1.647 Beschäftigten sind sechs Prozent (96 Personen) über 61 Jahre alt. Ein gutes Viertel der Pflegefachkräfte gehört zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren (436 Personen). Mit 758 Personen ist weniger als die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich durchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

**TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN**  
Main-Kinzig-Kreis, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2019, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Main-Kinzig-Kreis	758	357	436	96	1.647
	46%	22%	26%	6%	100%
Hessen	46%	22%	25%	7%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

### **3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT**

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolvent/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

#### **3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO**

Im Main-Kinzig-Kreis wurden im Jahr 2020 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Für alle Pflegeberufe mit Ausnahme der Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen zeigt sich ein Pflegekräftemangel. Dieser ist in der Altenpflege und in der Gesundheits- und Krankenpflege mit 259 bzw. 177 fehlenden Fachkräften rein rechnerisch am stärksten ausgeprägt.

**TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO**  
Main-Kinzig-Kreis, nach Berufen und Merkmalen, 2020, absolut

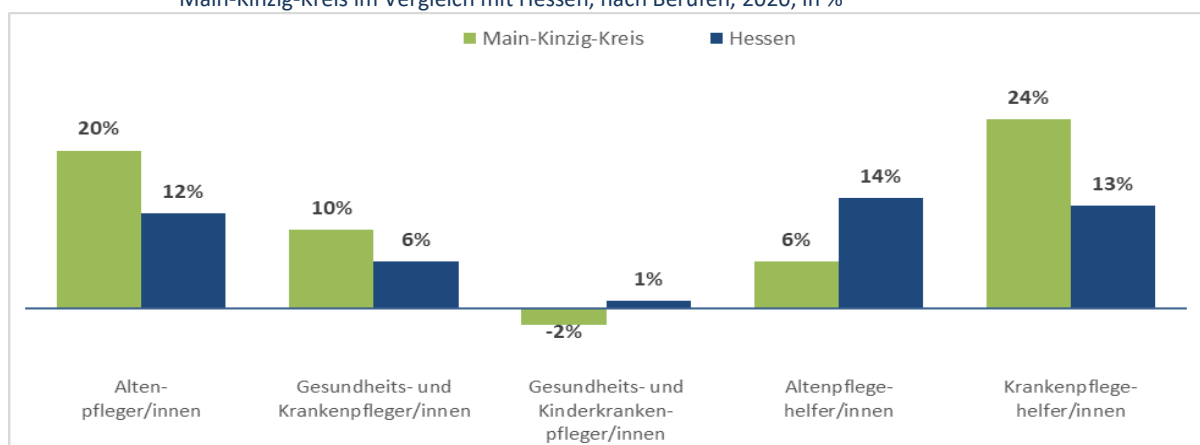
	Angebot (Absolvent/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	93	352	<b>-259</b>
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	99	276	<b>-177</b>
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	23	18	<b>5</b>
Altenpflegehelfer/innen	144	169	<b>-25</b>
Krankenpflegehelfer/innen	33	81	<b>-48</b>

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

#### **3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND**

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im hessischen Vergleich zeigt der Indikator, dass insbesondere die Lücken in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege und der Krankenpflegehilfe als beträchtlich anzusehen sind. Um die Nachfrage nach Altenpfleger/innen im Jahr 2020 komplett zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um 20 Prozent erweitert werden müssen. In der Gesundheits- und Krankenpflege entspricht der Saldo zehn Prozent des Beschäftigtenstands, in der Krankenpflegehilfe sogar 24 Prozent.

**ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)**  
Main-Kinzig-Kreis im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2020, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

### 4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 47 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 69 Prozent vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt über dem hessischen Landesdurchschnitt.

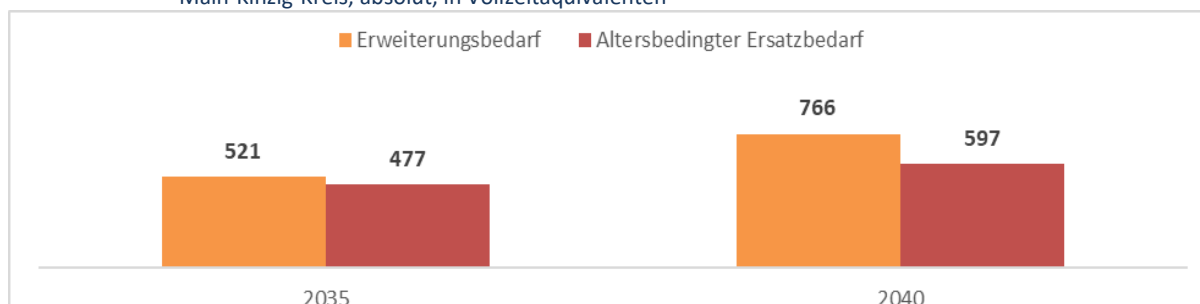
**TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen**  
Main-Kinzig-Kreis, absolut und prozentual

	2019	2035	2040
Anzahl	7.200	10.576	12.165
Veränderung zu 2019 im Kreis in %		47%	69%
Veränderung zu 2019 in Hessen in %		42%	61%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040**  
Main-Kinzig-Kreis, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

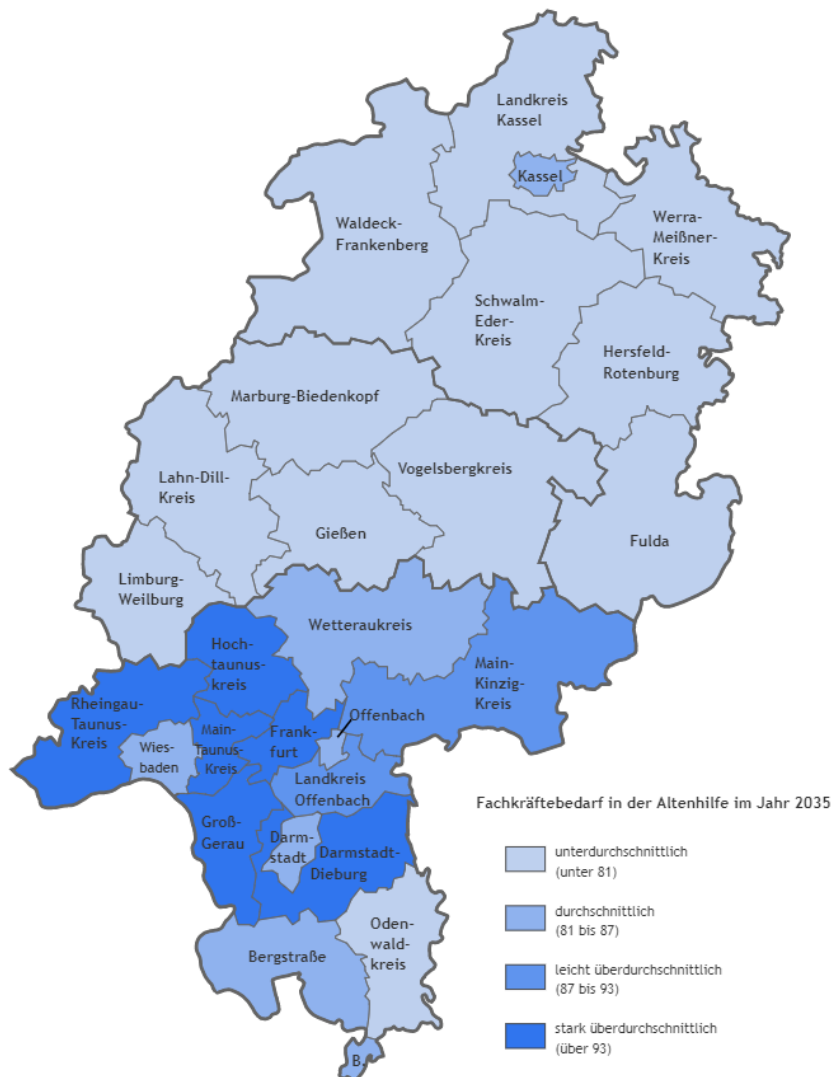
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Main-Kinzig-Kreis überdurchschnittlich hoch. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2019 setzt.

**TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2019**  
Main-Kinzig-Kreis, in %

	Main-Kinzig-Kreis	Hessen
Erweiterungsbedarf	47%	41%
Ersatzbedarf	43%	43%
Gesamt	90%	84%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

**ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLIEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2019**

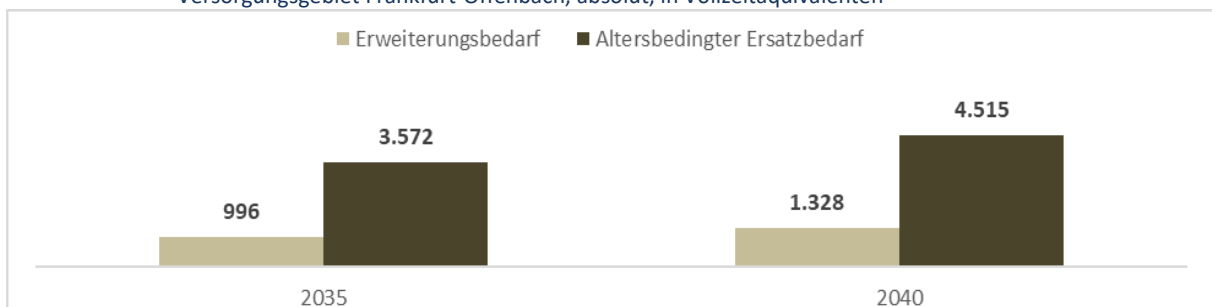


Quelle: Hessischer Pflegemonitor (Landkarte von Hessen: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Hesse%2C\\_administrative\\_divisions\\_-\\_de\\_-\\_colored.svg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Hesse%2C_administrative_divisions_-_de_-_colored.svg)) by TUBS (<https://commons.wikimedia.org/wiki/User:TUBS>) ist lizenziert unter CC BY-SA 3.0, Grafik wurde verändert.

## 5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach (Frankfurt am Main, Offenbach am Main, Hochtaunuskreis, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Kreis Offenbach) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040**  
Versorgungsgebiet Frankfurt-Offenbach, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 6. DER PFLEGEARBEITSMARKT IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege erscheint leicht unterdurchschnittlich gut ausgebaut. Besonders angespannt ist der regionale Arbeitsmarkt derzeit für Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen und Krankenpflegehelfer/innen. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich überdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Der Beschäftigtenstand müsste bis zum Jahr 2035 um 90 Prozent erweitert werden (Landesschnitt: 84 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.